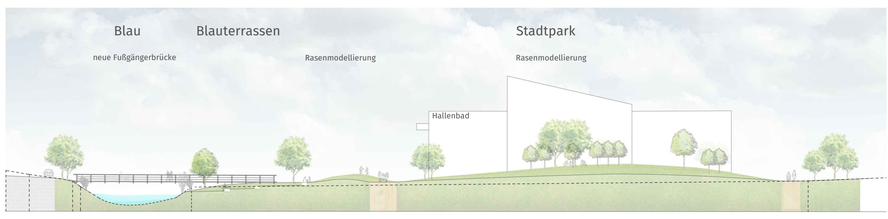
Ideen- und Realisierungswettbewerb Blautopf-Areal in Blaubeuren

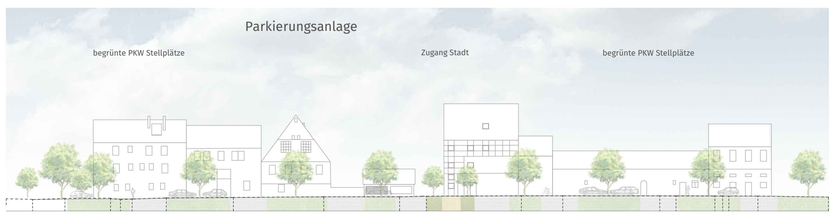
Lageplan 'Auf dem Graben' M. 1:500

Lageplan Stadtpark M. 1:500

Perspektive Blauterrassen



Schnitt 'Stadtpark' M. 1:500



Schnitt 'Auf dem Graben' M. 1:500

Auf dem Graben
Eine wichtige Säule des Konzepts bildet die Neuordnung des Teilbereichs ‚Auf dem Graben'. Wenig veränderbar ist allerdings der Kreuzungsbereich der Karlstraße: ob Bus, Fußgänger (z.B. vom Bahnhof), Fahrradfahrer oder PKW: alle kommen über die Brücke über die Ach.

Danach öffnet sich ein großzügiger Mobilitäts-Platz, eingespannt zwischen Grundschule und dem Urkundlichen Museum. Nahverkehrsbusse wie Touristenbusse finden dort ausreichend Verkehrsfläche, um Fahrgäste und Besucher auf den Platz zu bringen. Es stehen 5 Stellplätze für Busse zur Verfügung. Der ÖPNV bindet die Grundschule und die Kindergärten verkehrssicher an.

Touristenbusse setzen die Besucher altstadtseitig ab. Von dort geht es auf direktem Weg in die Altstadt oder entlang ‚Auf dem Graben' zu einem ersten Orientierungsplatz am Türmle. Dort treffen alle Fußgänger aufeinander, auch diejenigen, die mit dem PKW anreisen und auf einem der gut einsehbaren und in überschaubaren Parktaschen ihr Auto abgestellt haben.

Radfahrer nehmen die parallel zu den Sportanlagen verlaufende direkte Verbindung in Richtung Stadtpark. Am Platz am Türmle stehen Fahrradabstellanlagen (und Motoradabstellplätze) in ausreichender Zahl zur Verfügung. Ein kleiner Kiosk bietet Erfrischungen, der Baumhain sammelt die Besucher zur Orientierung im Schatten.

Von dort geht es in zwei Richtungen zum Blautopf: entweder über die Mauerstraße mit Bezug zum Kloster oder über den neuen Hauptweg zur Blau. Dieser ersetzt die Fahrstraße samt Parkierung zwischen Türmle und dem Hallenbad und bildet das neue Rückgrat des Parks.

Der Mobilitätsplatz bildet den Auftakt mit einem gelblich-grauen Natursteinpflasterbelag (Rechteckformat) in gebundener Bauweise im Bereich der Haltestellen und der Bus-Parkplätze. Die Fahrgassen sind in einem Sonderasphalt zur farblichen Anpassung an das Pflaster. Optisch wird so eine zusammenhängende Platzfläche erzeugt.

Im Bereich der Parkplätze wird in den Fahrgassen Asphaltbelag und in den Stellplatzflächen Rasenfugenpflaster (Rasenplatten) vorgeschlagen. Barrierefreie Stellplätze werden mit Drainfugenpflaster gestaltet. Die Durchgrünung erfolgt mit hochstämmigen Laubbäumen und niederen, gliedernden Heckenelementen.

Die Fußgängerbereiche auf der Altstadtseite sind mit gut begehbarem Natursteinkleinpflaster, gelblich-hellgrau (in Anlehnung an den Jura-Kalk der Schwäbischen Alb) belegt. Dieses Thema zieht sich durch die Altstadt-Runde bis zum Blautopf hin (Leiterprinzip: begleitende Pflasterzeilen umrahmen Asphaltflächen und werden an wichtigen Punkten (Orientierungspunkte) zu größeren Flächen im Straßenraum.

Auf der Parkseite werden die Fußwege wiederum mit hellbeigem Sonderasphalt (Oberfläche gegrindet) belegt. Dieses Thema zieht sich in den Stadtpark und erzeugt durch eine einheitliche Farbwahl einen durchgehenden Belagsteppich zur intuitiven Orientierung.

Stadtpark
Der Stadtpark wird zum ‚Park an der Blau'. Die Auflösung der Durchfahrtsstraße und den angebundenen Parkplätzen eröffnet völlig neue Perspektiven und Qualitäten. Ausgangspunkt der Veränderung ist die Verlegung des Kindergartens zur Grundschule. Durch Freiwerden der Blickachse vom Platz am Türmle in Richtung Blau wird die Orientierung wesentlich erleichtert. Das neue Rückgrat des Parks bildet die baumbegleitete Wegeverbindung zur neuen Fußgängerbrücke über die Blau. Ein weiterer Orientierungspunkt entsteht an der Kreuzung zum Weg aus der grünen Spange östlich der Sportanlagen, der die Schulen, das Hallenbad und die Sporthalle für Fußgänger und Radfahrer qualitätsvoll erschließt. Insbesondere der Vorbereich des Hallenbads profitiert durch die direkte Anbindung an den Park und wird Teil des neuen, durchgängigen Grünzugs.

Östlich der Hallen endet der Fahrverkehr, der Bus erhält eine Wendemöglichkeit, Ersatzparkplätze werden an geeigneter Stelle geschaffen. Sowohl die bestehende als auch die neue Fußgängerbrücke sind direkt an den autofreien südlichen Uferbereich der Blau angeschlossen. In Verlängerung des Dodelwegs wird künftig der Anliegerverkehr über eine neue Brücke geführt. Dies führt nicht nur zu einer Entlastung des Stadtparks sondern vielmehr zur Entlastung des Blautopf-Areals, in dem zukünftig eine flexible Nutzung der Flächen stattfinden kann - ohne zwingenden Durchgangsverkehr.

Die neu gewonnenen Freiflächen im Stadtpark bieten unterschiedlichste Erlebnisräume: Eine begeh- und bespielbare Höhlenskulptur, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten, wegebegleitende Wasserelemente und zahlreiche Verweilpunkte gehen über in die Blau-Terrassen.
Das punktuelle Öffnen der dichten Ufervegetation und die abgestufte Modellierung des Uferbereichs lassen das Wasser dort erlebbar werden. Die Terrassen leiten über zur neuen Fußgängerbrücke, die den Besucher zum Blautopf lenkt.

Die Wegeflächen sind in hellbeigem, gegrindeten Sonderasphalt vorgesehen. Das ‚Auf dem Graben' begonnene Materialthema wird so konsequent fortgesetzt. Die Möblierung wird aus der Wegeführung heraus entwickelt, die Wegekreuzungen werden zu Orientierungs- und Verweilpunkten. Im Zusammenspiel mit der Materialität der Blau-Terrassen werden die Sitzelemente in Weißbeton, teilweise mit Bankauflagen vorgeschlagen. Lichtpunkte als ‚Fackeln' tragen den Besucher auch in der Dämmerung sicher durch den Park und auf allen Wegen zum Blautopf.